

Juste Ici

Die Abendstimmung verändert die Landschaft. Himmel und Meer werden zu einem fast grenzenlosen Raum. Die dunklen Wolken, das letzte Licht und die Weite des Wassers lassen kaum noch erkennen, wo etwas beginnt und etwas endet.

Inmitten dieser Weite steht ein einzelner Mensch.

Vielleicht ist genau das der Moment, in dem nichts mehr getan werden muss. Kein Ziel, kein Plan, kein Blick zurück und kein Vorausdenken. Nur das Bewusstsein, da zu sein.

Nicht irgendwo anders. Nicht später. Nicht früher. Einfach hier.

Das Bild könnte auch die Frage nach unserer Beziehung zur Welt aufwerfen. Wir versuchen oft, die Natur zu erfassen, zu erklären und zu kontrollieren. Doch in solchen Momenten bleibt nur das Staunen. Die Weite macht uns klein – aber nicht unbedeutend. Im Gegenteil: Gerade weil wir diesen Augenblick bewusst erleben können, werden wir Teil von ihm.

Und vielleicht ist das der Kern:

Das Hier und Jetzt ist nicht etwas, das wir erreichen müssen.

Es ist der einzige Ort, an dem wir wirklich sind.